

Kronacher Modell überzeugt

Kronach - Bianca Fischer-Kilian, Vorsitzende der Seniorengemeinschaft Kronach Stadt und Land, ging bei der Jahresversammlung auf die Mitgliederentwicklung ein. 164 Eintritte waren im Jahr 2014 zu verzeichnen. Die Seniorengemeinschaft hatte zum Jahresende 559 Mitglieder, davon 362 Frauen, 186 Männer und elf Institutionen. Aktuell sind es 586 Mitglieder aus allen 18 Gemeinden des Landkreises. 21 Mitglieder sind jünger als 50 Jahre.

Fischer-Kilian appellierte an die Mitglieder, vor allem jüngere Menschen anzusprechen. Mund-zu-Mund-Propaganda sei schließlich die beste Werbung. Jugendliche könnten sich so auch ein Taschengeld verdienen. Insgesamt waren im letzten Jahr 97 Mitglieder aktiv, rund 5000 Stunden wurden abgerechnet (2000 Guthabenstunden und 3000 auszahlende Stunden).

Mit Mitgliedern wurden das Tropenhaus in Kleintettau, die Festung Rosenberg und das Theater in Coburg besucht. Diverse Leistungen in den Bereichen Hilfen in Haus und Garten, Fahrdienste, Versorgung und Pflege von Haustieren, handwerkliche Hilfen und vieles mehr wurden erbracht.

15 Nachfolger

Mittlerweile gebe es schon 15 Nachfolger in Bayern, Sachsen und Thüringen. Das Interesse ist sehr groß und viele Landkreise möchten das Kronacher Modell ebenfalls umsetzen. „Das ist auch für uns ein Vorteil, denn dann können wir landkreisübergreifend arbeiten“, erklärte die Vorsitzende. 2012 hatte Bianca Fischer-Kilian erstmals in München gesprochen, bis jetzt habe sie schon über 100 Termine wahrgenommen.

Demnächst werde sie das Kronacher Modell im Landratsamt Lichtenfels, in Ahorn und Bayreuth vorstellen, am 9. Mai bei den Aktionstagen in Teuschnitz. Auch sprach die Vorsitzende in nächster Zeit benötigte Dienstleistungen an, unter anderem wurden Hunde- und Katzenbetreuer gesucht, Hilfe beim Rosenschneiden und Brennholz einlagern, Begleitung beim Computerneukauf, eine Gesprächspartnerin und jemand, der eine Wasserhahndüse wechselt. Weiterhin sprach die Vorsitzende den Winterdienst an und dankte den aktiven Männern für die Bewerkstelligung. Zu überlegen wäre, ob man nicht einen Spieleabend oder -nachmittag einführen könne.

Es werde sicher eines Tages einen Landesverband geben. Wenn sich viele Seniorengemeinschaften vernetzen, brauche man ein Zentrum. Dies könnte er sich in Kronach gut vorstellen, sagte Heinz Hausmann in seinem Grußwort.

Edmund Görtler von der Uni Erlangen-Nürnberg bat die Mitglieder, sich an der Umfrage zum Thema „Wohnen im Alter“ zu beteiligen. Durch die Befragung könne man feststellen, wie durch die Seniorengemeinschaft das Wohnen im Alter erleichtert werde.

red